

# 150 Jahre HAK-Graz –

Schulentwicklung und Lehrplanvergleich mit  
Blick auf wirtschaftspädagogische Fächer

- a) 1863: Gründungsjahr
- b) 1913: 50jähriges Jubiläum
- c) 1963: 100jähriges Jubiläum
- d) 2013: 150jähriges Jubiläum

# a) 1863

## Gründungsjahr der HAK-Graz

### Grundsätzliches:

*„Die Mangelhaftigkeit der berufsmäßigen Bildung hatte der steiermärkische Handelsstand schon frühzeitig empfunden, und sich durch sein Organ, die Handels- und Gewerbekammer, für die Nothwendigkeit eines höheren kaufmännischen Bildungs-Institutes ausgesprochen.“*

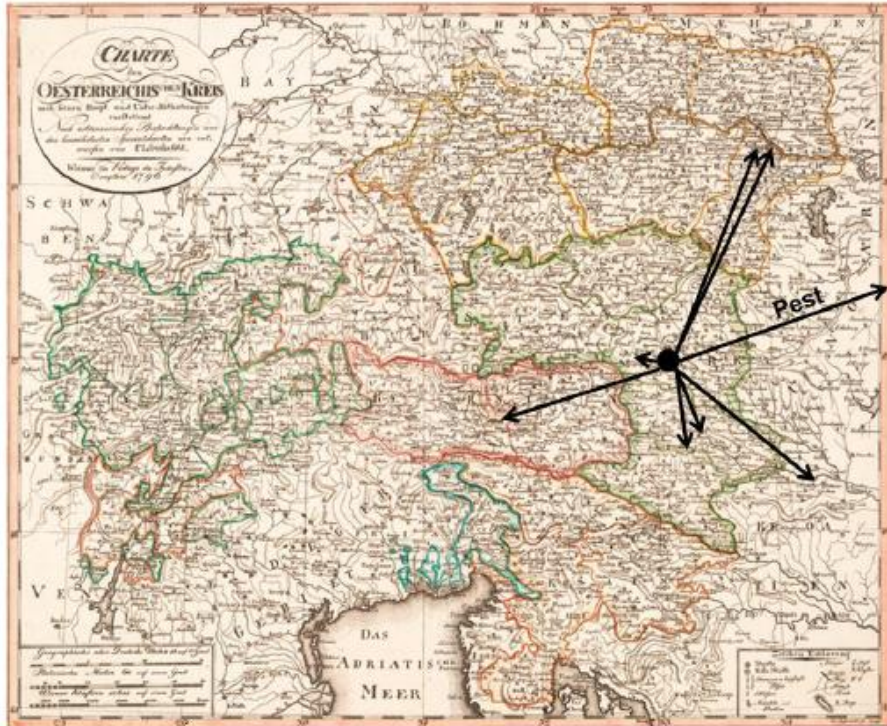
**Auszug betreffend der Gründungsintention (JB 1863/64, S.55f)**

- erster **Schulstandort** Burggasse 13
  - Umzug noch im Gründungsjahr in die **Kaiserfeldgasse 25**



**Ansichtskarte aus dem Jahr 1901**

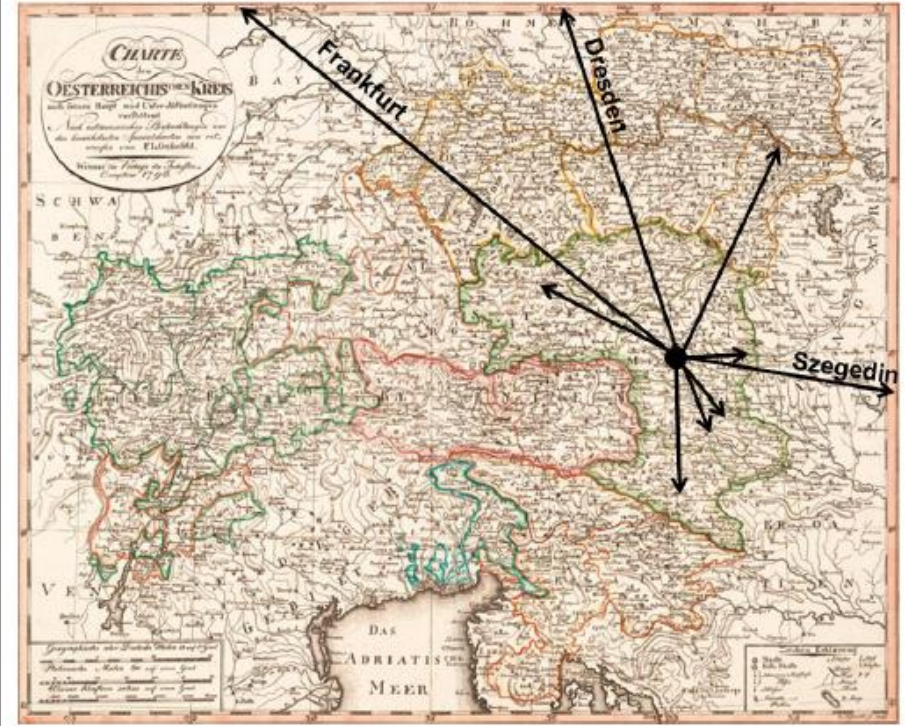
Abb.4 Herkunft Schüler Vorbereitungsklasse



**gereiht nach Entfernung:**

Graz (19), Voitsberg(1), Lankowitz (1) (STMK), Marburg (1), Windisch-Feistritz (1) (beide heute SLO), Varasdin (1) (HUN, heute CRO), Feldkirchen (1) (KTN), Wien (1), Mariabrunn (1) (NÖ), Pest (1) (HUN)

Abb.5 Herkunft Schüler Akademieklasse



**gereiht nach Entfernung:**

Graz (11), Eibiswald (1), Windischgrätz (1) (heute SLO), Oberradkersburg (1), Marburg (1), (beide heute SLO), Güssing (1) (HUN, heute AUT), Cilli (1) (heute SLO), Rottenmann (1), Wien (3), Szegedin (1) (HUN), Dresden (1), Frankfurt(1) (heute beide GER)

# Stundenübersicht Handelsakademie 1863-66

(Lehrplan mit jährlichen  
Änderungen auf  
Privatanstaltsbasis)

## Statistischer Überblick

<b>Gesamtfächerangebot</b>	<b>31</b>
<b>Anzahl der kaufm. Fächer</b>	<b>7</b>
<b>Gesamtstundenanzahl (Akademieklassen)</b>	<b>152</b>
<b>Anteil kfm. Fächer an Gesamtstundenanzahl</b>	<b>~24%</b>

UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE	Vorbereitungs- klassen		Akademieklassen		
	I	II	I	II	III
Katholische Religion	2	2	1	1	1
<b>Comptoir Wissenschaften</b>				<b>7</b>	<b>8</b>
<b>Kaufmännische Arithmetik</b>			<b>4</b>		<b>2</b>
<b>Wechsellehre und kaufmännische Terminologie</b>			<b>1</b>		
<b>Comptoir-Arbeiten</b>			<b>2</b>		
<b>Handelskorrespondenz (II. Klasse AK.)</b>					
<b>Buchhaltung (II. Klasse AK.)</b>					
Deutsche Sprache	5	4	2	2	2
Französische Sprache	3	3	4	4	4
Italienische Sprache			5	5	4
<b>Volkswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft</b>					<b>3</b>
<b>Handelsrecht, Wechselrecht und Gewerbekunde</b>					<b>9</b>
Arithmetik	5	4			
Algebra			3	1	
Planimetrie			2		
Projectionslehre			2		
Geographie	4	2	2	2	
Elementarmechanik				3	
Warenkunde				2	2
Geometrie		3	4	4	
Physik			2	2	
Chemie			3	7	5
Geognosie			2		
Zoologie	3				
Geschichte		2	2	2	2
Botanik		2			
Mineralogie		2			
Kalligraphie	3	2	2		
Zeichnen	4	4		4	
Englische Sprache	2		2	2	2
Stenographie	2	2	2	2	2
Turnen	3	3	3	3	3
<b>GESAMT</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>50</b>	<b>53</b>	<b>49</b>

# Comptoir-Wissenschaften (7St.)

- **Kaufmännische Arithmetik:**
  - Prozent-, Zins-, Gewinn-, Verlust-, Wechsel-, Rabatt, Diskont-, Gesellschafts-, Alligation-, Gold-, Silber- u. Münzrechnung
- **Wechsellehre:**
  - Form u. Inhalt der Wechsel, wechselrechtliche Gesetzgebung
- **Comptoir-Arbeiten:**
  - Noten, Fakturen, Einkaufs-, Verkaufs- u. Spesenrechnung
  - praktische Darstellung des Conto Corrente
  - Theorie der einfachen u. doppelten Buchhaltung
  - praktische Verbuchung eines einmonatlichen Geschäftsganges, nach doppelter Buchhaltung
  - Bilanz, Bücherabschluss

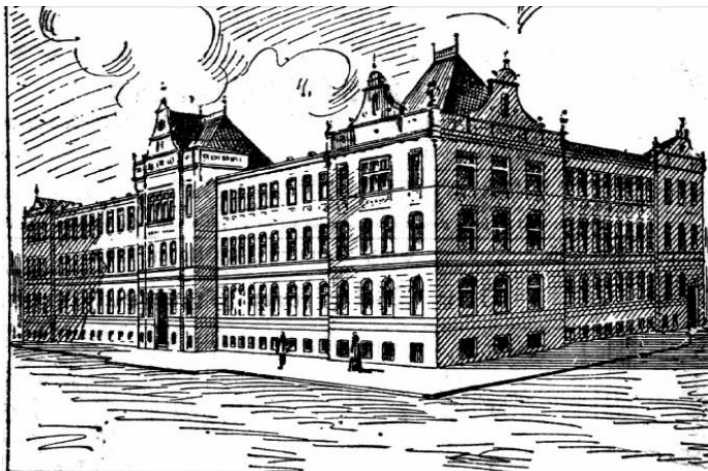
# 1913-

## 50jähriges Jubiläum

### Grundsätzliches:

- Kapazität der Kaiserfeldgasse nicht mehr ausreichend
  - Umzug in das neue Schulgebäude in der Grazbachgasse im **Jahr 1906**
- Verstaatlichung der Schule

Bericht der Kleinen Zeitung vom 14. 10. 1906



### Der Umbau der k. k. Handelsakademie.

(In obestehendem Bilde.)

Gestern fand die feierliche Schlusssteinlegung beim Umbau der k. k. Handelsakademie und dessen Übergabe in die Staatsverwaltung statt.

Der stattliche Bau ist zwei Stock hoch, an der Ecke der Grazbach- und Pestalozzistraße situiert und hat in der ersteren 105 Meter, in der letzteren 51-30 Meter Frontlänge bei einer verbauten Fläche von 1927 Quadratmeter.

Die Grundrißanordnung ist derart gelöst, daß die Räume der Handelsakademie — vier Jahrgänge mit Parallelklassen, in Abiturientenkurs, Lehr- und Sammlungsräume für Chemie, Physik und Warenkunde — im Haupttrakte an der Grazbachgasse und die Unterrichtsräume aller anderen Nebenkurse, wie: kaufmännische Fortbildungsschule, Handelsschule für Mädchen und zweiklassige Jahreskurse für Erwachsene, in dem Seitentrakte in der Pestalozzistraße untergebracht und dadurch auf das Zweckmäßigste voneinander getrennt sind.

Die sich an die deutsche Renaissance anlehrende Fassade wird durch einen kräftigen, überhöhten, giebelgekrönten Risalit in der Mitte des Haupttraktes und ebensolche nur weniger vortretende Risalite an der Ecke und an den Enden des Gebäudes unterteilt und wirkt in der in allen Teilen maßvollen Ausstattung würdig und vornehm.

Wir bringen heute die Ansicht des Neubaus.

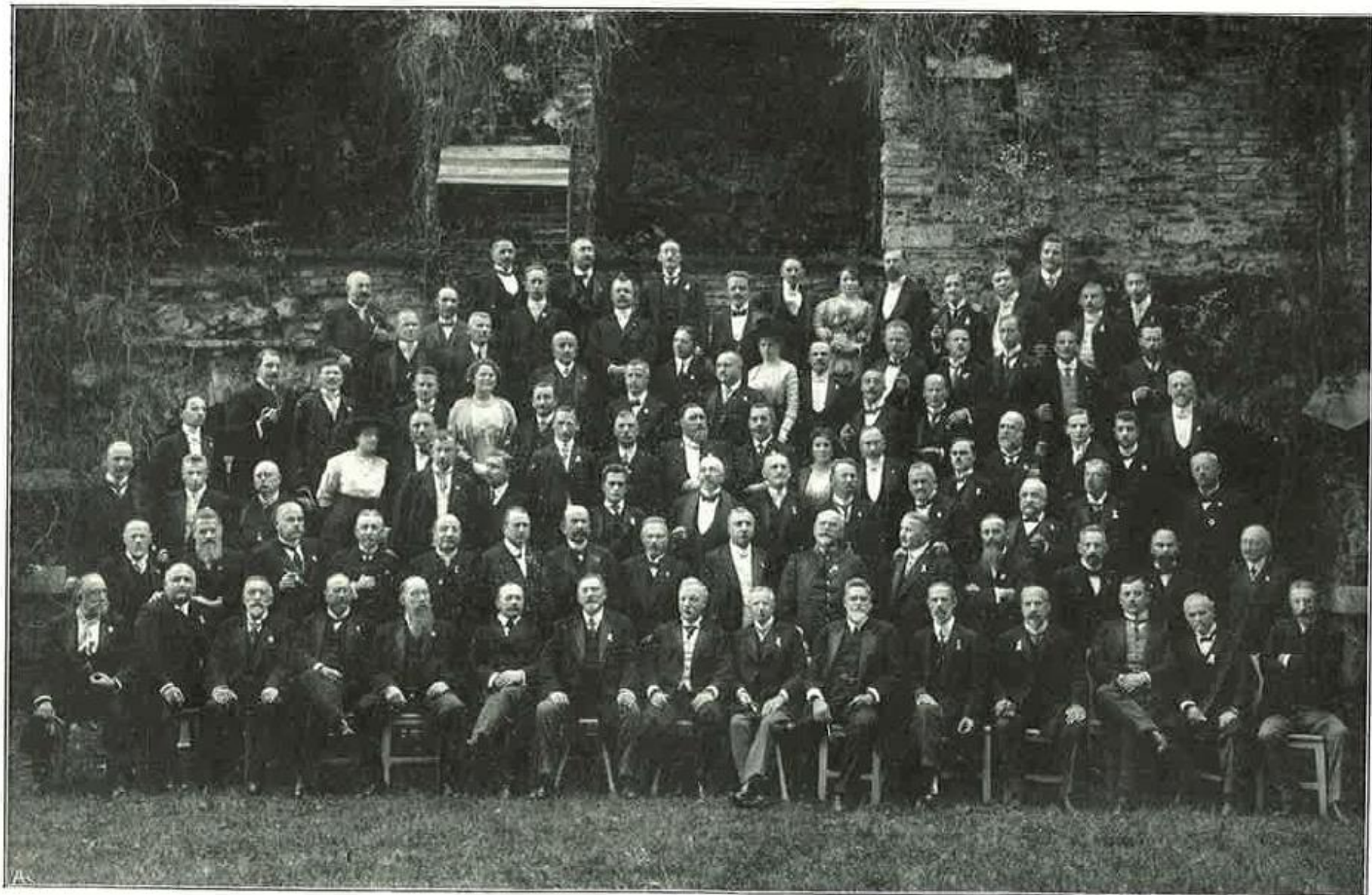
## Verständnis eines zeitgemäßen Unterrichts 1906

*„[.....] dass der Unterricht von der Fessel starrer Form frei sein und sich den wechselnden Anforderungen der Praxis anpassen müsse“.*

## Zu den Anforderungen eines Kaufmannes:

*„Heute sind im mächtigen Konkurrenzkampfe, der die ganze Welt umfaßt, die Kaufleute und Industriellen, [...], gezwungen, in diesem Kampfe auch ihren Mann zu stellen.“*





Die Teilnehmer an dem anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums der Grazer Handelsakademie stattgefundenen Bankett am 5. Oktober 1913.

Staats-Handels-Akademie in Graz

1914. 27. Februar 1919.

W. J. J. J.



# Stundenübersicht Handelsakademie 1913/14

(Normallehrplan k. k.  
Ministerium für Kultus  
und Unterricht 1903)

## Statistischer Überblick

<b>Gesamtfächerangebot</b>	<b>24</b>
<b>Anzahl der kaufm. Fächer</b>	<b>8</b>
<b>Gesamtstundenanzahl (Pflichtgegenstände)</b>	<b>128</b>
<b>Anteil kfm. Fächer an Gesamtstundenanzahl</b>	<b>~34%</b>

<b>UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>
Deutsche Sprache	4	3	3	2
Französisch u. Korrespondenz	4	4	4	4
Englisch od. Italienisch u. Korrespondenz	-	4	5	5
Handels- und Verkehrsgeographie	2	2	2	2
Allgemeine Handelsgeschichte	2	2	2	2
Mathematik				
Algebra	2	2	2	-
Geometrie	2	-	-	-
Politische Arithmetik	-	-	-	2
<b>Kaufmännische Arithmetik</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Naturgeschichte	3	-	-	-
Physik	4	-	-	-
Chemie u. chemische Technologie	-	2	2	-
Warenkunde u. mechanische Technologie	-	-	2	2
<b>Handelskunde</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-
<b>Handelskorrespondenz</b>	-	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2 (I.Sem.)</b>
<b>Buchhaltung</b>	-	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4 (I.Sem.)</b>
<b>Übungskontor</b>	-	-	-	<b>6 (II.Sem.)</b>
<b>Wechselrecht</b>	-	-	<b>1</b>	-
<b>Handels- und Gewerberecht</b>	-	-	-	<b>2</b>
<b>Volkswirtschaftslehre</b>	-	-	-	<b>2</b>
Schönschreiben	2	2	-	-
Stenographie	2	2	-	-
<b>GESAMT</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>
<u>Freigegegenstände:</u>				
Übungen aus analytischer Chemie	-	2	2	-
Prakt. Übungen im Laboratorium für Warenkunde	-	-	2	2
Slowenische Sprache	-	-	3	3
Maschinschreiben	-	-	-	4 (II.Sem.)

# Buchhaltung

- Begriff, Zweck u. gesetzliche Bestimmungen der Buchhaltung u. Handelsbücher, Erklärung buchhalterischer Bezeichnungen
- Haupt-, Neben- u. Hilfsbücher der einfachen u. doppelten Buchhaltung
- Buchungsbeispiele über das Waren-, Wechsel-, Speditions- u. Kommissionsgeschäft, Verbuchung d. einmonatlichen Geschäftsganges eines Einzelunternehmens, Abschluss aller Bücher
- Erklärung des Kontos, der Grund- und Nebenbücher
- dubiose Forderungen, Wesen der Geheimbuchhaltung, Partizipationsgeschäfte, Verbuchung bei stillen, Kommandit- u. Aktiengesellschaften, Bank- u. Fabriksbuchhaltung
- **amerikanische Buchhaltung**, einmonatliches Kommissionsgeschäft mit Bücherabschluss, Führung eines einmonatlichen Geschäftes (**nach Wahl des Lehrers mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schüler**) nach amerikanischer Buchhaltung mit bezüglichem Abschluss

# Stundenübersicht Handelsschule für Knaben 1913/14

(Normallehrplan k. k.  
Ministerium für Kultus  
und Unterricht 1910)

UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE	Wöchentliche Unterrichtsstunden	
	1. Klasse	2. Klasse
a)obligate Gegenstände		
Deutsche Sprache	4	3
<b>Kaufmännisches Rechnen</b>	<b>5 (I.Sem.), 3 (II.Sem.)</b>	<b>4</b>
<b>Handels- und Wechselkunde</b>	<b>4 (I.Sem.), 2 (II.Sem.)</b>	<b>3</b>
<b>Korrespondenz u. Kontoarbeiten</b>	<b>2 (I.Sem.), 4 (II.Sem.)</b>	<b>3 (I.Sem.)</b>
<b>Buchhaltung</b>	<b>2 (I.Sem.), 4 (II.Sem.)</b>	<b>4 (I.Sem.)</b>
<b>Übungskontor</b>	-	<b>7 (II.Sem.)</b>
Geographie	3	3
Warenkunde	3	3
Bürgerkunde	-	1
Stenographie	2	2
Kalligraphie	2	1
<b>GESAMT</b>	<b>27</b>	<b>27</b>
b) nicht-obligate Gegenstände		
Französisch u. Korrespondenz	5	5
Maschinschreiben	-	2
Gesang	1	1

# Stundenübersicht Handelsschule für Mädchen 1913/14

(Normallehrplan k. k.  
Ministerium für Kultus  
und Unterricht 1910)

UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE	Wöchentliche Unterrichtsstunden	
	1. Klasse	2. Klasse
a)obligate Gegenstände		
Deutsche Sprache	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>Kaufmännisches Rechnen</b>	<b>5</b> (I.Sem.), <b>3</b> (II.Sem.)	<b>3</b>
<b>Handels- und Wechselkunde</b>	<b>3</b> (I.Sem.), <b>1</b> (II.Sem.)	<b>2</b>
<b>Korrespondenz u. Kontoarbeiten</b>	<b>2</b> (I.Sem.), <b>4</b> (II.Sem.)	<b>3</b> (I.Sem.)
<b>Buchhaltung</b>	<b>2</b> (I.Sem.), <b>4</b> (II.Sem.)	<b>4</b> (I.Sem.)
<b>Übungskontor</b>	-	<b>7</b> (II.Sem.)
<b>Geographie und Bürgerkunde</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Stenographie	2	2
Kalligraphie	2	1
<b>Französisch u. Korrespondenz</b>	3	3
<b>GESAMT</b>	<b>23</b>	<b>23</b>
b) nicht-obligate Gegenstände		
Maschinschreiben	-	2
Gesang	1	1

# 1963-

## 100-jähriges Jubiläum

### Grundsätzliches

- gemischte HAK-Klassen ab ????
- Beginn der fünfjährigen Handelsakademie
- Schaffung der dreijährigen Handelsschule

*„Unsere Schüler haben es nicht sehr leicht. Verglichen mit den Lehrplänen allgemein bildender Mittelschulen, fällt an unserer Schule nur wenig weg; dazu kommt das ganze kaufmännische Bildungsgut. [...] Der Einfluß der humanistischen Fächer hat oft bewirkt, daß sich Schüler später nicht nur der Wirtschaft zuwandten. [...] Daß sie neben Ärzten und Lehrern auch Generäle hervorbrachte, erkläre ich mir so, daß wir unsere Schüler nicht zu Duckmäusern erziehen – denn wir selbst sind auch keine [...]“.*

**Auszug aus der Festrede des Herrn Direktor Hofrat Dr. Konrad Reinthaler  
(JB 1963/64, S. 12f)**



**Rückansicht des Schulgebäudes. Der Zubau in der Pestalozzistraße wird 1968/69 fertiggestellt.**



Einladung zur Hundert-Jahr-Feier für Ehrengäste



Ein Blick in den Zuschauerraum während der Feier



# Stundenübersicht Handelsakademie 1963/64

(Normallehrplan d.  
Bundesministerium für  
Unterricht 1963)

UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE	I	II	III	IV	V
Religion	2	2	2	2	2
Deutsch	4	2	2	2	3
Englisch u. kaufm. Schriftverkehr	4	2	2	2	2
2. lebende Fremdsprache u. kfm. Schriftverkehr	4	2	2	2	2
Geschichte und Sozialkunde	-	2	2	2	2
Geographie u. Wirtschaftskunde	-	2	2	2	2
Naturgeschichte	3	-	-	-	-
Chemie	-	2	2	-	-
Warenkunde u. Technologie	-	-	-	3	2
Physik	-	-	2	2	-
(Wirtschafts-)Mathematik	2	2	2	2	2
<b>Kaufmännisches Rechnen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Kaufmännische Betriebskunde</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Buchhaltung, Bilanz- u. Steuerlehre</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Kaufmännischer Schriftverkehr</b>	-	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
Staatsbürgerkunde, Rechtslehre	-	-	-	2	2
<b>Volkswirtschaftslehre</b>	-	-	-	-	<b>2</b>
Stenotypie	4	4	-	-	-
Leibesübungen	2	2	2	2	2
<b>GESAMT</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>
<b>Freigegegenstände</b>					
3. lebende Fremdsprache	-	3	3	3	3
Philosophischer Einführungsunterricht	-	-	-	2	2
Kulturpflege	-	-	-	2	2
Übungen im Chemie- u. Warenkundelaboratorium	-	-	2	2	2
Fremdenverkehrslehre	-	-	-	2	-
Englische Kurzschrift	-	-	-	2	2
Hauswirtschaft (für Mädchen)	-	-	2	2	-
<b>Übungen in Bürotechnik</b>	-	-	-	-	<b>2</b>
Stenotypie	-	-	-	2	1
Leibesübungen	2	2	2	2	2

## Statistischer Überblick

Gesamtfächerangebot	29
Anzahl der kaufm. Fächer	6
Gesamtstundenanzahl (Pflichtgegenstände)	155
Anteil kfm. Fächer an Gesamtstundenanzahl	~25%

## Allgemeine didaktische Grundsätze

*„Um die Aufgabe der Handelsakademie zu erreichen, sind die Unterrichtsgegenstände Kaufmännisches Rechnen, Kaufmännischer Schriftverkehr und Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre so um das **Leitfach Kaufmännische Betriebskunde** gruppiert, daß sie eine ideale Stoffkonzentration abgeben und neben der Erwerbung einer sicheren Wirtschaftstechnik auch einen wissenschaftlichen Erkenntniswert vermitteln. Diese Absicht ist durch die Vereinigung der genannten Fächer möglichst **in der Hand eines Lehrers**, der den Unterricht **aufsteigend durch alle Jahrgänge** führt, zu vervollständigen.“*

*„Der betriebswirtschaftliche Unterricht ist unter Zuhilfenahme von Anschauungsmaterial aller Art, **jedoch ohne bloße Nachahmung der Praxis**, lebensnahe zu gestalten.“*

**Auszug aus dem HAK-Lehrplan vom 10. Juli 1963**

# Leitfach: Kaufmännische Betriebskunde

## I. Jahrgang

- Entwicklung u. Wesen der Wirtschaft
- Wirtschaftsformen
- Betriebe
- wirtschaftlicher Verkehr
- Zahlung
- Bankscheck
- Zahlungsverzug

## III. Jahrgang

- Betriebe d. Nachrichten-, Güter- u. Personenbeförderung
- Betriebe der gewerblichen Auskunfteien
- Betriebe der Kreditinstitute
- Wertpapiere und Wertpapierbörsen.
- Dienstleistungsgeschäfte der Kreditinstitute
- Außenhandelsbetriebe
- Währungen

## II. Jahrgang

- Begriff u. Arten des Kredites
- Unternehmungen u. Rechtsformen
- Firma
- Handelsregister
- Hilfspersonen
- Handelsbetriebe
- Marktorganisationen

## IV. Jahrgang

- Gütererzeugungsbetriebe

## V. Jahrgang

- Betriebsgründung
- Betriebsorganisation

# Abschlusstabelle

## Vergleich der Kaufmännischen Fächer in den HAK-Lehrplänen der letzten 150 Jahre

<b>Vergleichstabelle Statistik kaufmännische Fächer 1863 – 2013</b>				
	<b>1863</b>	<b>1913</b>	<b>1963</b>	<b>2013</b>
<b>Gesamtfächerangebot</b>	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>53*</b>
<b>Anzahl der kaufm. Fächer</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>15</b>
<b>Gesamtstundenanzahl (Pflichtgegenstände)</b>	<b>152</b>	<b>128</b>	<b>155</b>	<b>158</b>
<b>Anteil kfm. Fächer an Gesamtstundenanzahl</b>	<b>~24%</b>	<b>~34%</b>	<b>~25%</b>	<b>~40%</b>

\* inkl. Pflichtgegenstände, Ausbildungsschwerpunkte,  
Fachrichtungen, Freigegegenstände und unverbindliche Übungen

# Von der Büropraxis zum Lernbüro

- Nach dem 1. Weltkrieg änderten sich die Anforderungen – neue Handelsbeziehungen wurden aufgebaut
- Rationalisierung und Mechanisierung - Reorganisation der gesamten Büroarbeit – auch **Rechnungswesen**
- Die **theoretische Lehre** – trotz beschränkter Stundenanzahl und großem Stoffumfang musste **in moderner Lehrweise vermittelt werden.**

1930/31:

- Kurs „Moderne Buchhaltung und Bureaukunde“ (Ziel: Praxis des Bureaubetriebes kennenlernen)
- Übungen auf Rechenmaschinen (wurden kostenlos von Fa. Brunsviga, Mercedes, Remington inkl. Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt)
- Einsatz des Vervielfältigungsapparates „Roto“
- Ruf-Durchschreibebuchhaltung + Buchungsmaschine + Adressiermaschine „Adressograph“
- Exkursionen

1932/33:

- bereits 9 Rechenmaschinen + Betriebsführungen

1933/34:

- zahlreiche Führungen in steirischen Großbetrieben

1937:

- Musterlokal für Büropraxis für 20 Schüler/innen  
Nach dem 2. Weltkrieg – wieder Neugestaltung des Lehrbüros

„Nur dann, wenn auch der äußere Rahmen, der Raum, seine Einrichtung und die Arbeitsgeräte den jungen Menschen auf seine Tätigkeit vorbereiten, kann in diesem Gegenstand die notwendige Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt werden.“





# Warum die Handelsakademie für unser Kind? – Elternüberlegungen 1951/52

Der erste und wichtigste Erzieher ist das Elternhaus. Erwarten wir von unserer Schule keine Wunder, wenn das Elternpaar schon ratlos war.

Die Schule ist sozialer als die Natur. Sie steht jedem ohne Unterschied offen.

Die Vielseitigkeit der Handelsakademie bedingt eine große Arbeitsintensität und dadurch eine starke Belastung der Schüler und Lehrer.

Das mögen alle Eltern bedenken, die ihr Kind in die Akademie schicken wollen, damit es „auch“ eine Matura hat und dann „mehr verdient“.

Ein gewisses Maß an Wissensdurst und Arbeitseifer neben einer Durchschnittsbegabung muß vorhanden sein, wenn dieses Beginnen nicht ein jahrelanges Martyrium für Eltern, Schüler und Lehrer werden soll.

Die „Praxis“ , also Unternehmungen und Behörden aller Art, verlangen von einem Absolventen sehr viel – er soll sofort einsatzfähig sein und selbständig handeln können. Über Fertigkeiten im Maschinschreiben und Stenographieren wird gar nicht besonders gesprochen – sie sind so selbstverständlich wie für einen Volksschüler das Lesen und Schreiben.

# Neuer Lehrplan 2015/16 – Neu?

*Mit besonderer Rücksicht auf das praktische Berufsleben wurde von jedem Schüler ein 2monatiger Geschäftsgang des Warenhandels mit Commissions- und Partizipations-, sowie mit Bankgeschäften vollständig nach doppelter Methode gebucht und die dazugehörige Correspondenz geführt. [...]*

*Zur praktischen Übung in den gesammten Buch- und Correspondenzarbeiten theilten schließlich die Schüler unter sich die verschiedenen Arbeiten eines vollständigen Comptoirs, die Correspondenz wurde theilweise in fremden Sprachen geführt.*

1866, Mustercomptoir, 8 Stunden wöchentlich

Wirtschaftserziehung

# Neuer Lehrplan 2015/16 – Neu?

*Erreichung einer möglichst selbständigen Tätigkeit der Schüler bei Ausführung von kontoristischen Arbeiten der verschiedenen kaufmännischen Unternehmensformen unter steter Berücksichtigung des organischen Zusammenhangs aller Fachdisziplinen. [...] Bei diesen Arbeiten wird auf die praktische Einschulung der Schüler Gewicht gelegt, um jede Einseitigkeit der Ausbildung möglichst zu vermeiden.*

1906/07 – Lehrziel Übungskontor, IV. Klasse

Entrepreneurship &  
Management

# Neuer Lehrplan 2015/16 – Neu?

*Immer schwieriger gestaltet sich der Besuch von industriellen Etablissements. Durch die Wirtschaftskrise sind die Fabriken geschlossen, haben Kurzarbeit [...].*

Folgende Betriebe wurden besucht:

*Landeszentralmolkerei, Städtisches Schlachthaus, Grazer Waggon- und Maschinenfabrik A.G., Glasfabrik S. Reich und Co, Lebzelterei und Wachszieherei Joh. Hasenhüttl, Zündwarenfabrik der Solo-Wwerke A.G., Lederfabrik gebrüder Steiner, Zucker- und Teigwarenfabrik F.S. Englhofer, Bühneneinrichtung des Opernhauses, Elektrizitätswerk Peggau, Schotterwerk Müller, Papierfabrik Gmeingrube, Zellulosefabrik im Krems, Köflacher Schuhfabrik, Bierbrauereio Göß, Graphitfabrik in Sunk bei Treiebn, Rottenmanner Eisenwerke, Büroräume der Landwirtschaftskase*

- 1931/32

Entrepreneurship &  
Management

# Neuer Lehrplan 2015/16 – Neu?

Zukunft braucht **Herkunft**, Visionen, Initiative  
und Mut!



## Leitsätze

- Die HAK bietet wirtschaftliche Berufsbildung und Allgemeinbildung – praxisorientiert und auf hohem Niveau.
- Die HAK fördert individuelle Begabungen, soziale Kompetenz und befähigt zu selbständigem und lebensbegleitendem Lernen.
- Die HAK legt besonderen Wert auf Persönlichkeitsentwicklung, Eigeninitiative und Leistung.
- Die HAK verbindet Wirtschaftskompetenz mit gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung.
- Die HAK steht für hohe Sprachkompetenz und Kulturverständnis.
- Die HAK orientiert sich an nationalen und europäischen Standards der Berufsbildung.



# • Cluster

- Persönlichkeitsbildung und Bildungskarriere
  - Sprachen und Kommunikation
  - **Wirtschaft und Management**
  - Gesellschaft und Kultur
- Mathematik und Naturwissenschaften

## A.1. Stammbereich

<b>1. Persönlichkeit und Bildungskarriere</b>						<b>23</b>	
1.1. Religion	2	2	2	2	2	10	(III)
1.2. Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	2	-	-	-	-	2	III
1.3. Business Behaviour	-	1	1	1	-	3	II
1.4. Bewegung und Sport	2	2	2	1	1	8	(IVa)
<b>3. Wirtschaft und Management</b>						<b>54</b>	
3.1. Betriebswirtschaft	3	3	3	3	2	14	I
3.2. Unternehmensrechnung und Controlling	3	3	3	3	2	14	I
3.3. Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma u. Case Studies	-	2	2	3	1	8	I
3.4. Wirtschaftsinformatik	-	1	2	2	1	6	I
3.5. Officemanagement und angewandte Informatik	2	2	2	-	-	6	II
3.6. Recht	-	-	-	3	-	3	III
3.7. Volkswirtschaft	-	-	-	-	3	3	III

## Ziel der Clusterbildung

- Die Cluster **fokussieren** die **Leitideen** des neuen Lehrplanes der Handelsakademien.
- Durch die Zusammenfassung sich inhaltlich und thematisch ergänzender Unterrichtgegenstände (Clusterbildung) wird sichtbar, welche **Kernkompetenzbereiche** im Zentrum der Ausbildung stehen.
- Vernetztes Denken und Verstehen ist durch **fachübergreifendes Arbeiten** im Cluster zu erreichen.
- Die **Zusammenarbeit der Lehrenden** ist auch über den Cluster hinaus zu fördern. Die Bildung von **Klassenlehrerteams** ist anzustreben.



# 150

## JAHRE HAK GRAZ

150 Jahre HAK Graz

50 Jahre fünfjährige HAK

40 Jahre HAK für  
Berufstätige

30 Jahre Kolleg



© Teresa Robinson

